

"Kommunist sein, bedeutet kühn sein, denken, wollen, wagen." (Majakowski)



Ausgabe 20

April 2020

## **Sonneberg erinnert und mahnt**

Ein Projekt zur antifaschistischen Gedenkkultur

(red.) „Faschismus - er hatte auch in Sonneberg viele Namen und viele Gesichter. Auch hier gibt es zahlreiche Orte, die an diese grausame Zeit erinnern und uns mahnen, Orte, die heute eigentlich Mahnmale sein müssten, würden wir verantwortungsbewusst mit unserer Geschichte umgehen.“

So schreibt die Gründerin des gleichnamigen Arbeitskreises, Brigitte Dornheim, im Vorwort der geplanten Broschüre. Und weiter: „Angesichts der Aktualität dieses Themas und angesichts der ständig wachsenden Gewaltbereitschaft faschistoider Kräfte in Deutschland stellt sich der ‚Arbeitskreis antifaschistische

Gedenkkultur Sonneberg` dieser Herausforderung und Verantwortung. Voriges Jahr gegründet, gehören heute etwa 15 Gleichgesinnte zu diesem Arbeitskreis, darunter vier Genossen unserer Partei. Wir recherchieren zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung in Sonneberg, aber auch zu den Tätern.“

Ergebnis unserer Arbeit soll der Weg ‚Sonneberg erinnert und mahnt‘ sein, eine Stadtführung für interessierte Schulklassen und Einzelpersonen, die komplettiert wird durch eine Broschüre, einen Flyer und die Fotoausstellung „Wider das Vergessen – Erinnern & Handeln“. Wir haben uns das Ziel gesetzt, unser Projekt im Frühjahr 2021 der Öffentlichkeit vorzustellen. Der Optimismus, das Ziel zu erreichen, ist berechtigt, denn inzwischen haben fast alle Teilnehmer des Arbeitskreises eine konkrete Aufgabe übernommen. Unsere Arbeitsweise nennt man heute projektorientiert. Sie geht u.a. auf den sowjetischen Pädagogen Anton S. Makarenko zurück, der mit dieser Methode in der frühen Sowjetunion „revolutionsgestrauchelten“

## **Denkmalstürmerei**

Von Reiner Kotulla

Heute beziehe ich mich auf ein Dokument des 23. Parteitags der DKP, in dem es heißt:

"Die Geschichte der Menschen im Osten, die Geschichte der die Völkerfreundschaft fördernden sozialistischen Sozial- und Friedensstaates DDR wird gezielt und von der Regierung stabsmäßig organisiert verdrängt und verächtlich gemacht – sei es durch den Abriss symbolträchtiger DDR-Architektur wie des Palastes der Republik (...) oder die

Jugendlichen den „Weg ins Leben“ eröffnete.

Zu denen, deren Schicksal erinnern und mahnen soll, gehören natürlich auch jüdische Bürger meiner Heimatstadt. Ein Sonneberger Journalist hat auf diesem Gebiet bereits gute Arbeit geleistet. Gut erforscht ist auch die Geschichte eines Außenlagers von Buchenwald, die Geschichte des Zahnradwerkes Sonneberg. Bekannt ist ebenfalls, dass es im Kreis Sonneberg eine Reihe von Tafeln gibt, die an den Todesmarsch erinnern.

Zu DDR-Zeiten motivierten wir unsere FDJ-ler dazu, gemeinsam und im FDJ-Hemd den Weg bis zum Schustershieb bei Steinach nachzuvollziehen.

Verwahrlosung antifaschistischer Denkmäler (...)"

So auch in Sonneberg! Hier war es das „Ehrenmal der Freundschaft und des antifaschistischen Widerstandskampfes“ auf dem „Platz der Republik“, gegenüber dem Bahnhof, das der Denkmalstürmerei reaktionärer Stadtverordneter zum Opfer fiel. Die folgende Collage soll Bestandteil meiner Ausstellung „Wider das Vergessen – Erinnern & Handeln“ sein.

*auf beschluss der stadtverordnetenversammlung  
sonneberg wurde das "ehrenmal der freundschaft  
und des antifaschistischen widerstandskampfes"  
auf dem platz der republik im november 1990  
zerstückelt und verschrottet.*

*im märz 2001 sprengten afghanische taliban  
die weltberühmten, im 12. jh. entstandenen  
"budda-statuen von bamiyan" in afghanistan,  
was die unesko als kulturtragödie bezeichnete.*

r.k.'20

„Mit der Veränderung der ökonomischen Grundlage wälzt sich der ganze ungeheure Überbau langsamer oder rascher um“, so beschreibt es Karl Marx in seiner *Kritik der politischen Ökonomie*.<sup>1</sup>

Nach der Konterrevolution in der DDR

und der Annexion dieses sozialistischen Staates durch die kapitalistische BRD sollte sich der sozialistische Überbau möglichst rasch umwälzen, also mussten als erstes Straßennamen getilgt und Denkmäler dem Boden gleichgemacht werden.

\* \* \*

Leserbrief zum Artikel über Soja Kosmodemjanskaja in der Ausgabe Nr.19, 2020:



Gut, dass Ihr die Geschichte der Soja Kosmodemjanskaja wachhaltet. Auch ich empöre mich darüber, dass gewisse Kräfte schon wieder ihre Krallen gegen Russland ausfahren.

Deshalb noch ein paar Fakten zu den damaligen Ereignissen, die ich der unten angeführten Webseite entnahm: „Dem sowjetischen Nachrichtendienst gelang es festzustellen, wo sich die Kompanie der faschistischen Henker,

der Mörder von Soja Kosmodemjanskaja befand. Bald darauf wurde die gesamte 332. Kompanie mit ihrem Anführer, Oberstleutnant Ruderer (Bild auf der angegebenen Webseite), in den Kämpfen bei Smolensk von der sowjetischen Armee vernichtet. In der Feldtasche des im Kampf getöteten Amateurfotografen fand man die Fotos aller Missetaten von Petrischtschewo. Fünf Aufnahmen der letzten Minuten des Lebens von Soja Kosmodemjanskaja wurden am 3. Oktober 1943 in allen Front- und zentralen Zeitungen gedruckt. Sie riefen im sowjetischen Volk eine erneute Welle der Empörung hervor.“

Und doch haben die Nachkommen der Verbrecher scheinbar nichts gelernt. So fand ich auf derselben Webseite den Brief des Enkels von Oberstleutnant Ruderer. Er schreibt: „ Opa war kein Verbrecher. Niemals! Auch die ihm unterstellten Soldaten waren gute Männer, die für Deutschland alles gaben. Auch das kostbarste, was ein Mensch besitzt, das Leben. In meinem Herzen werden alle weiterleben!“

Da müssen wir uns über entsprechenden Nachwuchs keine Sorgen machen.

(<https://sascha313.wordpress.com/2015/08/16/soja-anatoljewna-kosmodemjanskaja-die-unvergessene-heldin-der-sowjetunion/>)

(Name des Leserbriefschreibers ist der Redaktion bekannt)

Weitere Informationen finden sich auf den Webseiten der Wochenzeitung „unsere Zeit“

<http://www.unsere-zeit.de/>

rotinfo Sonneberg, Hrsg: DKP Grundorganisation Sonneberg, (V.i.S.d.P).  
Redaktion: Reiner Kotulla. Erscheint unregelmäßig. Leserbriefe, Anfragen,  
Artikelvorschläge (bis 3000 Zeichen mit Leerzeichen) an: E-Mail:  
reiner.kotulla@t-online.de

Der weitere Empfang unseres „Rotinfo Sonneberg“ kann jederzeit per E-Mail  
abbestellt werden.

---

<sup>1 1</sup> Karl Marx: *Zur Kritik der politischen Ökonomie* <sup>1</sup>(1859), Vorwort, MEW Bd.13, S. 9